Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 110 — Mittwoch, den 13. Mai 1942 — Jahrgang 1942

Auf der Kertsch zum Angriff angetreten

Schlacht seit dem 8. Mai in vollem Gange – Drei britische Zerstörer bei Kreta versenkt

Briten verloren 161 Flugzeuge

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch sind deutsche und rumänische Truppen, von starken Kräften der Luftwaffe unterstützt, am 8. Mai zum Angriff angetreten. Die Schlacht ist seitdem in vollem Gange.

Bei der Bekämpfung von Schiffszielen in den Gewässern der Halbinsel Kertsch und vor der Südostküste des Asowschen Meeres versenkte die Luftwaffe zwei Transportschiffe mit zusammen 5000 BRT sowie mehrere kleine Fahrzeuge. Ein weiteres Handelsschiff wurde beschädigt.

An der übrigen Ostfront scheiterten vereinzelte Vorstöße des Feindes. Angriffs- und Stoßtruppunternehmen deutscher, kroatischer und rumänischer Truppen waren erfolgreich.

In Lappland und an der Murmanfront wurden vereinzelte Angriffe schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen.

Auf Malta bombardierten deutsche Kampffliegerkräfte trotz schlechter Wetterlage weiterhin mit guter Wirkung die Flugplatzanlagen der Insel.

Im Seegebiet südlich Kreta griffen Kampfflugzeuge in mehreren Wellen einen von Aufklärungsflugzeugen festgestellten Verband von vier britischen Zerstörern an. Sie versenkten durch Bombenvolltreffer drei der feindlichen Kriegsschiffe, während in Luftkämpfen zwei britische Flugzeuge, die den Flottenverband sichern sollten, abgeschossen wurden. Eigene Flugzeuge gingen bei diesem Angriff nicht verloren.

Vor der niederländischen Küste griffen drei britische Bomber vom Muster Hudson ein deutsches Geleit an. Alle drei feindlichen Flugzeuge wurden, ohne Bombentreffer erzielt zu haben, von den Geleitfahrzeugen der Kriegsmarine abgeschossen.

In der Zeit vom 1. bis 10. Mai verlor die britische Luftwaffe 161 Flugzeuge, davon 32 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 42 eigene Flugzeuge verloren.

Landenge von Kertsch im Bombenhagel

Hunderte von Bomben zerreißen das Erdreich

Von Kriegsberichter Rudolf Brüning

DNB. (PK.) Durch die dünnen Zeltwände strömt die Morgenkühle herein. Draußen ist noch alles dunkel. Die Wache weckt im Zeltlager der Sturzkampfflieger. Schlaftrunken reibt man sich die Augen. Es ist noch so früh, kaum die zweite Stunde des Tages ist angebrochen. „Horch, da brummen doch Maschinen in der Luft?" fragt ein stämmiger Feldwebel! „Das sind unsere Kampfflieger", ertönt es irgendwoher. „Die haben dort drüben schon seit Stunden ihre Last abgeladen."

Die deutsche Luftwaffe holt aus zum ersten starken Schlag in diesem Frühjahr. Auch auf dem Rollfeld ist es noch dunkel, als die erste Sturzkampfgruppe startet. Die Sicht ist so beschränkt, daß man den Vordermann nur an den Positionslichtern erkennen kann. Während des Anflugs zur Front graut der Tag. Im Dunst erkennt man schon die groben Merkmale auf der Erde; dort, wo der dunkle Streifen an den graugrünen Rand stößt, ist das Meeresufer. Auf nicht zu verfolgendem Kurs erreichen bald die Maschinen ihr Ziel, stürzen, ziehen wieder hoch, brausen dann noch einmal mit ihrer verderbenbringenden Last hinunter und gehen auf Heimatkurs. Als der rote Sonnenball hinter Dunstschleiern hervorbricht, setzen die Maschinen zur Landung an. Tankwagen rollen an die Flugzeuge, die nach geringer Zeit ihre Tanks gefüllt haben. Hunderte von Händen beladen die Ju mit neuen Bomben, und Lastkraftwagen bringen fortwährend Nachschub zu den Liegeplätzen heran. Man kann sich kein Bild von dem geschäftigen Treiben machen, ununterbrochen starten und landen Sturzkampfflieger und Schlachtflieger, auch Transportflieger und vereinzelte Kampfmaschinen finden sich auf dem Platz ein.

Es ist ein fortwährendes Starten und Landen. Nicht für eine Sekunde erstirbt das Dröhnen der Motoren. Vier, fünf und sechs Maschinen kreisen dauernd über dem Platz. Man könnte meinen, die in Richtung Front startenden Maschinen wollten allein durch ihre Masse die Sowjets erdrücken.

Ein Blick auf die Uhr. Jetzt gehen die Menschen in Deutschland ins Büro. Bald werden dort sicherlich auch die Läden geöffnet. Hier fliegt man bereits zum dritten Male gegen die Sowjets. Seit der ersten Stunde des Angriffs haben unsere hier auf engstem Raum zusammengezogenen Luftwaffenkräfte die unbeschränkte Luftherrschaft nicht nur unmittelbar über der Front, sie behaupten sie auch kilometerweit hinter den Linien. Vor den stürzenden Sturzkampffliegern steht schon eine Wand von Pulverdampf. Bombentrichter reiht sich an Bombentrichter, es scheint, als werde die Erde von Grund auf durchwühlt. Der Flieger hat den Eindruck, als steche er in einen Ameisenhaufen, so dicht liegen die sowjetischen Feldstellungen.

Loch an Loch, Graben an Graben. Eigentlich könnte keine Bombe ihr Ziel verfehlen. Auf Straßenkreuzungen hinter der Front stauen sich die Lastkraftwagen, die von Fahrern panikartig verlassen worden sind. Andere Kameraden melden durch die Bordverständigung, daß sie vereinzelte Ueberläufer gesehen haben.

Andere beobachten die eigene Infanterie in zügigem Vorgehen. Verlassene vordere Sowjetstellungen zeigen besonders deutlich die Wirkung der rollenden Angriffe. Geschützrohre, die kein Mann mehr bedient, starren gen Himmel.

Aber so einfach war der Angriff nicht. Die von Todesangst aufgepeitschten Bolschewisten wehren sich verzweifelt ihrer Haut. Zwar läßt das Feuer der schweren Flak an einigen Stellen etwas nach, doch aus allen Erdlöchern platzen die Maschinengewehrgarben und Gewehrgeschosse herauf. Es gibt Treffer in den deutschen Maschinen.

Die Sonne steigt höher. Der Uhrzeiger nähert sich der Mittagsstunde. In der Sonnenglut des Platzes ruhen sich die Flieger aus, während ihre Maschinen zu neuem Angriff hergerichtet werden. Jede startende Sturzkampffliegereinheit läßt eine breite Staubwand hinter sich zurück, die von einem leisen Wind erst allmählich auseinandergetrieben wird.

Tausende Stukabomben sind auf die Sowjets bis jetzt herabgeprasselt, erzählt ein Beobachter seinem Flugzeugführer, der auf einem Splittergraben eingenickt ist. Die drückende Hitze macht so schläfrig. Nach kurzer Pause kommt immer wieder derselbe Befehl: Angriffe auf Feldstellungen oder Batterien. Panzer oder Nachschubstraßen. Leise bedauernd legt ein Unteroffizier seinen dicken „Herz-Solo" auf den Tisch, ein anderer stellt die Suppe zur Seite, ein dritter reibt sich die Augen. Und bald darauf sieht man die Flieger zum fünften oder sechsten Mal am Horizont verschwinden. Keiner achtet mehr auf die herrliche Meeresbucht, jeder sieht nur noch unten das Ziel. Die Flieger sagen: Wir sehen nur noch rot. Man kreist heran und stürzt auf die befohlene Höhe. Dort liegt Ziel neben Ziel, Graben an Graben. Der Riegel vor Kertsch sollte uneinnehmbar sein, doch bröckelte er schon bedenklich am ersten Tage des deutschen Angriffs.

Langsam senkt sich die Sonne am Horizont. Ein erfrischender Wind kündet den Abend an. Noch immer schwirrt und summt es in der Luft. Erst in der hereinbrechenden Dämmerung reißen die Ketten angreifender Maschinen ab. Die Besatzungen fahren in ihre spartanischen Quartiere.

Zwei Kameraden blieben heute weg. Die feindliche Flak traf sie kurz vor dem Sturz. Aber weit mehr als 2000 Stukabomben zersprengten die ersten sowjetischen Linien, brachen der Infanterie die Bahn.

Auf dem Platz draußen arbeiten noch die Warte bis zum letzten Tagesschimmer. Es gilt, jede Maschine klarzukriegen. Im Morgengrauen rollen wieder die Angriffe. 15 Stunden standen die Flieger heute an den Maschinen. 15 Stunden flogen sie gegen die Sowjets oder warteten sie auf neuen Einsatz. Morgen beginnt das gleiche Lied: ununterbrochener Einsatz. Ob in den Morgenstunden, erfrischt durch kurzen Schlaf, oder in den Abendstunden ermüdet von der brennenden Sonne, die Einsatzbereitschaft des einzelnen ist immer dieselbe. Die Sturzkampfflieger schlagen weiter die Bahn für die Infanterie.

Flucht aus der „Hölle von Burma"

Japanischer Aufmarsch an der indischen Grenze in breiter Front

DNB. **Berlin**, 12. Mai. Die japanischen Streitkräfte marschieren, nachdem der letzte britische Widerstand im Chindwin-Tal gebrochen wurde, in breiter Front an der indischen Grenze auf, die an einigen Stellen bereits erreicht und von schnellen japanischen Truppen überschritten wurde. Im Kampfabschnitt Chittagong rücken japanische Truppen in Eilmärschen auf die Hafenstadt gleichen Namens vor. Chittagong hat besondere Bedeutung als Ausgangspunkt der Bahnlinie nach Sadiya in Nord-Assam. Leichte japanische Seestreitkräfte haben die Küstenzone zwischen Akyab und Chittagong in Kontrolle genommen und unterstützten das Vorgehen der in den südlichen Hill-Tracts vorgehenden japanischen Truppen. Im Chindwin-Tal hat die Lage einen für die fliehenden Briten katastrophalen Verlauf genommen. Die britischen Truppenverbände, die in den letzten Tagen durch Kindat kamen, machten einen völlig abgekämpften, verhungerten und verdursteten Eindruck. Von Disziplin ist bei diesen vielfach geschlagenen Haufen keine Rede mehr. Sie kennen nur noch das eine Ziel, möglichst schnell aus der „Hölle von Burma" herauszukommen. Die Bevölkerung von Kindat, einer burmesischen Grenzstadt unweit der indischen Grenze, wurde gezwungen, ihre letzten Vorräte an Lebensmitteln und Getränken abzugeben. Die britischen und zum Waffendienst gepreßten indischen Truppen hatten zum Teil seit Tagen keine Verpflegung und kein Wasser mehr erhalten.

Inzwischen geht die Verfolgung der bei Mandalay, Lashio und Myitkyina vernichtend geschlagenen tschungking-chinesischen Truppen tief auf chinesischem Boden weiter. Der Lu-Kiang, der Quellfluß des Salwin in Yuenman, wurde von den Japanern überschritten, die sich im Vormarsch auf den Me-Kona befinden. Der Widerstand der Tschungking-Chinesen wurde überall gebrochen. Auch der japanische Vormarsch auf der Burmastraße westlich Yung-Ping geht weiter.

Tankertonnage wird rar

Ueber drei Millionen BRT Tankschiffsraum versenkt

DNB **Berlin**, 12. Mai. Die Verknappung der dem Feinde zur Verfügung stehenden Welt-Tankertonnage nimmt weiterhin zu. Unter den durch die deutschen Unterseeboote nach den letzten beiden Sondermeldungen des Oberkommandos der Wehrmacht versenkten Schiffen befinden sich wiederum eine Reihe von großen Tankern. Eine Zusammenstellung über die seit dem ersten Auftreten deutscher Unterseeboote in nordamerikanischen Gewässern eingetretenen Tankerverluste wurde zuletzt am 11. 4. 1942 ausgegeben. Bis zu diesem Tage waren seit Mitte Januar dieses Jahres vor der USA-Küste und in anderen Seegebieten des Atlantik 81 Tanker mit 642 710 BRT versenkt. Vier Wochen später hatte sich diese Zahl auf 105 Tanker mit 854 100 BRT erhöht. Diese Tankerverluste treffen die feindliche Versorgung um so schwerer, als auch schon vor dem Eintritt der USA in den Krieg in mehr als zweijährigem Seekrieg die feindliche oder dem Feinde dienstbare Tankertonnage stark mitgenommen wurde.

Die letzten Versenkungen bringen die feindlichen Tankerverluste dieses Krieges, die seit September 1939 bis zum 10. 5. 42 eintraten, auf insgesamt 3,1 Millionen BRT. Dieser Gesamtverlust der britischen, nordamerikanischen und dem Feinde nutzbaren Tankertonnage nähert sich damit dem Gesamtbestand an Tankschiffen, den die USA in Friedenszeiten besaßen.

Da das amerikanische Marinedepartement die Namen der verlorenen Schiffe dem Volk vorenthält, seien aus der großen Liste kürzlich versenkter Tankschiffe folgende namentlich aufgeführt:

„British Splendour" 7138 BRT (britisch)
„Sandar" 7624 BRT (norwegisch in USA-Charter)
„Tamaulipas" 7500 BRT (mexikanisch in USA-Charter)
„Eugen Vr. Thayer" 7138 BRT (USA)
„Ben Brush" („Ex Carolina Mersk") 7691 BRT (Panama)
„F. H. Bredford" 10 844 BRT (Panama)
„Peter Hurll" 10 871 BRT (Panama)

Die unter der Panamaflagge registrierten Tankschiffe fuhren ebenfalls im Dienst nordamerikanischer Reedereien.

Italienischer Wehrmachtbericht

DNB. **Rom**, 12. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Lebhafte Tätigkeit der Luftwaffe über Nordafrika und im Mittelmeer. Die rückwärtigen Stellungen des Feindes und die Ziele auf der Insel Malta wurden bombardiert. Jagdflugzeuge der Achsenmächte schossen vier Flugzeuge ab. Eines unserer Flugzeuge kehrte von einer Seeaufklärung nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

Deutsche Kampfflugzeugverbände griffen im östlichen Mittelmeer nördlich des Golfes von Sollum in aufeinanderfolgenden Wellen eine aus vier Einheiten bestehende englische Zerstörerflottille an und versenkten drei der Zerstörer. Von den zum Schutz der Zerstörer eingesetzten Flugzeugen wurden zwei abgeschossen.

Die englische Luftwaffe verlor an den italienischen Kriegsschauplätzen in den letzten 4 Tagen insgesamt 48 Flugzeuge, zu denen noch zahlreiche weitere, die mit Sicherheit vernichtet oder am Boden beschädigt wurden, hinzukommen.

Die Seeschlacht im Korallenmeer

DNB **Tokio**, 12. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gab um 16.30 Uhr einen zusammenfassenden Bericht über die Seeschlacht im Korallenmeer am 7. Mai heraus, in welcher die Effektivstärke der amerikanisch-englischen Flotte zerstört wurde.

Das Kommuniqué lautet:

1. Ein Flugzeugträger der Vereinigten Staaten von der „Saratoga"-Klasse und ein anderer von der „Yorktown"-Klasse wurden versenkt, während ein amerikanisches Schlachtschiff der „California"-Klasse in kürzester Zeit sank. Ein britisches Schlachtschiff der „Warspite"-Klasse und ein britischer Kreuzer der „Canberra"-Klasse wurden aufs schwerste beschädigt, während ein nicht bekannter Kreuzer schwer beschädigt wurde. Es wurde auch ein Zerstörer versenkt und ein 20 000-Tonnen-Tanker schwer beschädigt.

2. Insgesamt wurden 98 Flugzeuge abgeschossen.

3. Unsere Verluste betragen: Ein kleiner Flugzeugträger (umgebauter Petroleum-Tanker) versenkt und 31 Flugzeuge vermißt.

USA müssen zugeben

Verlust von sieben Handelsschiffen

DNB **Berlin**, 12. Mai. Den Verlust von sieben Handelsschiffen, die vor der amerikanischen Ostküste Unterseebooten der Achsenmächte zum Opfer fielen, muß das USA-Marinedepartement jetzt zugeben, nachdem durch die Aussagen von geretteten Besatzungsmitgliedern die Versenkungen einwandfrei erwiesen sind. Es handelt sich bei den versenkten Schiffen um fünf amerikanische Frachtschiffe mittlerer Größe und zwei britische Schiffe, die außer Geleit fuhren und zu einem Sammelhafen unterwegs waren. Eines der jetzt als versenkt zugegebenen Schiffe ist der Transportdampfer „Lamo Dupont", der am 23. 4. unweit der Bermudainseln von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und versenkt wurde. Mit Ausnahme der „Dupont" wurden sämtliche Schiffe in geringer Entfernung vom Land torpediert, so daß ein großer Teil der Besatzungen das Land erreichen konnte.

In Australien, dem stoffreichsten Land der Erde, hat sich die Regierung, wie aus Canberra gemeldet wird, genötigt gesehen, die Kleidungsstoffe zu rationieren. Eine darauf hinweisende Ankündigung führte nun zu einem Sturm auf die Konfektionsgeschäfte in den großen australischen Städten.

Im Zusammenhang mit der Kapitulation von Generalmajor Sharp ergaben sich auf Mindanao und auf der Inselgruppe Visayas, die zwischen Mindanao und Luzon liegt, 20 000 Mann amerikanischer und philippinischer Truppen, am Sonntagabend, meldet ein Sonderbericht von „Tokio Asahi Schimbun".

Aus dem engeren Heimatbezirk

Für die Stadt Lüdenscheid und den Kreis Altena

wird — nach einer Bekanntmachung in heutiger Ausgabe — im 36. und 37. Versorgungsabschnitt Käse gegen den Käseabschnitt 1 ausgegeben. Auch das bestellte Trockengemüse wird ausgegeben.

Außerdem befinden sich in dieser Bekanntmachung Hinweise über Kartoffelvorräte, Zucker und Eier, die zu beachten in jedermanns Interesse liegen.

Halver

Eine Feierstunde

zu Ehren der deutschen Mutter veranstalten am Sonntag morgen ab 10 Uhr im Haus zur Fuhr die beiden hiesigen Ortsgruppen der NSDAP. Im Mittelpunkt dieser Feierstunde steht eine Ansprache des Pg. Lemcke. Außerdem wirken wiederum mit das Kleine Streichorchester und ein gemischter Chor. So wechseln Musik, Gesang und Deklamationen in sinnvollem Aufbau und Abschluß. Zu dieser Feierstunde sind geladen alle Mütter, vor allem aber auch die Mütter und Frauen der Gefallenen und die Mütter, die während dieses Krieges dem deutschen Volk Kinder geschenkt haben.

Fußballspiel Mittelschule Halver gegen Oberbrügger Schülerelf 6 : 0.

Am Dienstag nachmittag fand ein Vergleichsspiel zwischen der Schülerelf von Oberbrügge und der Mittelschule Halver statt. Es gab ein flottes Spiel. In den ersten 20 Min. war die Oberbrügger Elf den Mittelschülern überlegen. Jedoch dann begannen die Halveraner ihren Torreigen. In der 23. Minute schoß der Mittelstürmer Dewald das Tor. Kurz darauf ging eine Bombe von Herberg ins Netz. Bis zur Halbzeit fielen weiter keine Tore. Jedoch schon in der 8. Minute nach Halbzeit fiel das 3. Tor, geschossen von D.; dann folgte das 4. Tor von Herberg. 10 Min. vor Schluß ging der unhaltbare Ball, geschossen vom halbrechten Stürmer Grüber, ins Netz. 2 Minuten vor Schluß fiel dann das 6. Tor. Das Spiel wurde mit einem Gruß an den Führer beschlossen.

Kindergruppe der NS-Frauenschaft.

Die Kindergruppenleiterin bittet uns mitzuteilen, daß die Kinderstunde am Donnerstag nachmittag, 3 Uhr, in der Schule stattfindet.

Unfall.

In einem hiesigen Fabrikbetriebe kam am letzten Tage vergangener Woche ein Arbeiter unglücklich zu Fall. Ein Bruch des linken Unterarmknochens oberhalb des Handgelenks war die Folge. (h.)

Schalksmühle

Arbeitsbesprechung der DAF.

Am Freitag, 15. Mai, um 20 Uhr findet im Saale des Parteiheims in der Viktoriastraße eine Arbeitsbesprechung der Betriebsobmänner und Amtswalter statt. Die Leitung hat Pg. Schnell.

Einen glanzvollen Abschluß

der Winterarbeit vollzog das Deutsche Volksbildungswerk mit dem Vortrag des Schulrats Debusmann aus Essen im Parteiheim. Der Redner hatte sein Thema überschrieben mit: „Die geheimnisvollen Kräfte und die offenbare Schwäche Sowjetrußland". Und er verstand es auch in ganz hervorragender Form, diese Begriffe in das rechte Licht zu stellen und zu veranschaulichen. Es war äußerst interessant, ein annäherndes Bild von den fast unendlichen Weiten, dem Klima, den Menschen und Tieren, dem Glauben bzw. der früheren Religion, den Bauern, von den Juden, die in der Hauptsache dort ihr Regiment führen, zu bekommen; kurz, die geheimnisvollen Kräfte und offenbaren Schwächen wurden jedem einzelnen Zuhörer durchaus verständlich gemacht. In eineinhalbstündigem Vortrag waren die Zuhörer sehr aufmerksam mitgegangen und jeder wird sie zu seinem Vorteil verwerten können. Es wurden im Laufe des Winters insgesamt 6 Vorträge gehalten, die ohne Ausnahme allseitig Anklang gefunden haben. Die Hörerzahl war gut und steht im gesamten Kreisgebiet mit an führender Stelle. Für das nächste Jahr steht ein weiteres Programm in Aussicht und wird infolge des guten verflossenen Jahres eine Steigerung in den Vorträgen wie auch in der Hörerzahl zu gewärtigen sein. — KdF-Ortswart Pg. H. Piepenstock begrüßte eingangs Redner wie Zuhörer, so auch den Kreiswart der NSG. „Kraft durch Freude", Pg. Effer aus Lüdenscheid, wie er auch zum Schluß den Dank an den Redner für die vortrefflichen Ausführungen abstattete. Mit der Führerehrung wurde der letzte Vortragsabend im Deutschen Volksbildungswerk geschlossen.

Aus der NS-Frauenschaft.

Am Donnerstag, 14. Mai, 19,30 Uhr, findet im Parteiheim ein Gemeinschaftsabend statt. Die Leitung hat Pgn. Frau Mühlen. Es haben daselbst alle Amtswalterinnen wie auch die Mitglieder der NS-Frauenschaft Schalksmühle-Dahlerbrück zu erscheinen.

Die Bahneröffnungskämpfe

der Leichtathleten auf der Kampfbahn am Rattenberg bei Lüdenscheid

Ganz ideale Vorbedingungen waren bei der Abwicklung der Bahneröffnungskämpfe der Leichtathleten am letzten Sonntag auf der Kampfbahn am Rattenberg gegeben. So herrschte bei allen Teilnehmern angeregte Stimmung, die wesentlich dazu beitrug, daß die Leistungen auch bei der bisherigen Unmöglichkeit eines Trainings immer noch einen guten Durchschnitt aufzeigten. Die Männerklasse 1 war zwar nicht besonders stark angetreten, doch dafür gab die rege Beteiligung in den Altersklassen bei den Frauen und Mädchen, besonders aber bei der Jugend einen Ausgleich. In Anbetracht der noch kommenden Wettkämpfe (Lüdenscheid wird in diesem Sommer noch ganz große Veranstaltungen durchführen) darf wohl gesagt werden, daß der Auftakt zu der diesjährigen Saison sehr vielversprechend war und zu besten Hoffnungen Anlaß gibt. Auf die einzelnen Wettbewerbe sowie die errungenen Leistungen näher einzugehen, verbietet der Umfang der Kämpfe. Der TV Jahn Lüdenscheid hatte die Vorbereitung der Veranstaltung übernommen und eine gute Organisation ermöglichte eine reibungslose und flotte Abwicklung der Kämpfe. Kamerad Fischbach begrüßte zu Beginn die Männer, Frauen und Jugend und gab nach Beendigung auch die Sieger bekannt. Sieger und Preisträger wurden nachstehende Wettkämpfer und Wettkämpferinnen:

Mehrkämpfe:

Männer, Klasse 17 1. Herb. Zuschlag, Jahn Lüd., 59 Punkte; 2. W. Kuhn, TuS Grünewald, 43 P.; 3. P. Spiekermann, Lüdensch. 08, Alw. Große, TuS Grünewald und K. H. Oberhoff, Jahn Lüd., alle 41 Punkte.

Männer, Klasse 2 (Jahrg. 1902—1910): 1. A. Borlinghaus, Jahn Lüd., 62 P.; 2. Jos. Sauermann, TuS Mühlenrahmede, 49 P.; 3. G. Hauschild, Lüd. 08, 45 P.; 4. A. Seckelmann, TuS Grünewald und H. Hildebrand, TV Oeckinghausen, 41 Punkte.

Männer, Klasse 3 (Jahrg. 1901 und älter): 1. Dr. Krause, Lüdenscheid 08, 62 Punkte; 2. A. Körbi, TV Oeckinghausen, 43 P.; 3. W. Rüggeberg, TuS Grünewald, 41 Punkte.

Jugend HJ-Klasse A (Jahrgänge 1924-25): 1. Hans P. Trimpop, Lüd TV 1861, 68 P.; 2. H. W. Illgen, Jahn Lüd., 66 P.; 3. H. Ortmüller, Lüd. TV 1861, 62 P.; 4. A. Hartschwager, Friesen Lüd., 59 P.; 5. P. Heimroth, Friesen Lüd., 54 P.; 6. G. Neuhaus, VfL Halver, 48 P.; 7. E. Lemcke, VfL Halver, 45 P.; 8. H. R. Steinhauer. TV Oeckinghausen, 44 P.; 9. E. Nockemann, TuS Grünewald, 43 P.; 10. O. Wedder, Friesen Lüd., 42 P.

Jugend HJ-Klasse B (Jahrgänge 1926-27): 1. H. P. Drucks, Jahn Lüd., 64 P.; 2. H. G. Höller, Friesen Lüd., 54 P.; 3. G. Weigel, Jahn Lüd., 52 P.; 4. W. Oleff, TuS Mühlenrahmede und G. W. Schmiele, VfL Halver, 47 P.; 5. G. Schultheis, TV Oeckinghausen, 42 Punkte.

Jugend, DJ-Klasse (Jahrgänge 1927 und jünger): 1. H. J. Schmidt, Jahn Lüd., 74 P.; 2. W. Töhne, TuS Grünewald, 67 P.; 3. H. J. Seiler, TuS Grünewald, 66 P.; 4. E. Fastenradt, VfL Halver, 65 P.; K. F. Mickenhagen, TuS Grünewald, 61 P.; 6. R. Herdan und Fr. Fernholz, beide Jahn Lüd., 57 P.; 7. M. Herberg, K. H. Spichhaller und G. Born, alle VfL Halver, 56 P.; 8. W. Utermann, TuS Mühlenrahmede, 55 P.; 9. K. H. Plate, Jahn Lüd., 54 P.; 10. K. G. Krause, Jahn Lüd., 53 P.; 11. Fr. Neuhaus, VfL Halver, 51 P.; 12. H. Schwalm und G. Schader, beide VfL. Halver, 50 P.; 13. G. Flick, Jahn Lüd., 49 P.; 14. H. J. Zeim, VfL Halver und H. Köster, Jahn Lüd., 48 P.; 15. W. Görge, TuS Grünewald, 46 P.; 16. H. Gehring, VfL Halver, 45 P.; 17. H. G. Kappes, TuS Grünewald u. H. Klaucke, VfL Halver, 41 P.; 18. H. Kleistmann, TuS Grünewald, 40 Punkte.

Frauen, Klasse 1: 1. K. Schaap-Wege, Friesen Lüd., 54 P.; 2. J. Stamm, Lüd. TV 1861, 49 P.; 3. Herguth, TuS Grünewald u. Sauermann, Jahn Lüd., 42 P.; 4. Rost, TuS Grünewald, 40 Punkte.

Frauen, Klasse 2: 1. G. Steffens, TuS Grünewald, 60 P.; 2. E. Deis, Jahn Lüd., 49 P.; 3. H. Schmalenbach, TuS Grünewald, 46 P.

BdM-Klasse: 1. M. Hendrichs, TuS Meinerzhagen, 58 P.; 2. H. Bremecker, LTV 1861, 55 P.; 3. K. Kamphausen, TuS Grünewald, 53 P.; 4. H. Stein, Friesen Lüd., 52 P.; 5. G. Jansen, Grünewald, 47 P.; 6. S. Jansen und H. Egen, beide TuS Grünewald, 46 P.; 7. E. Becker, TuS Grünewald und E. Klem, Lüd. TV 1861, 45 P.; 8. K. Busch, LTV 1861, 43 P.; 9. L. Draut, TV Oeckinghausen und J. Meier, Friesen Lüd., 42 P.; 10. S. Winkhaus, TV Oeckinghausen, 40 Punkte.

Einzelkämpfe:

Männer, Klasse 1, 100 Meter: 1. H. Zuschlag, Jahn Lüd., 11,9 Sek.; 2. E. Klenck, Lüd. 08, 12,0 Sek.; 3. W. Kuhn, TuS Grünewald und P. Spiekermann, Lüd. 08, 13 Sek. — **3000 Mtr.:** 1. Klenck, Lüd. 08, 10:05,1 Min.; 2. Neuhaus, VfL Halver, 10:12,3 Min. — **Hochsprung:** 1. Zuschlag, Jahn Lüd., 1,55 Mtr.; 2. Oberhoff, Jahn Lüd., 150 Mtr. — Weitsprung: 1. Zuschlag, Jahn Lüd., 6,30 m; 2. Spiekermann, Lüd. 08, 5,75 m; 3. A. Große und W. Kuhn, beide TuS Grünewald, 5,50 m. — **Kugelstoßen:** 1. Zuschlag, Jahn Lüd., 10,05 m; 2. Oberhoff, Jahn Lüd., 9,00 m; 3. Kuhn, TuS Grünewald, 8,95 Meter.

Männer, Klasse 2, 100 Meter: 1. Borlinghaus, Jahn Lüd., 12,3 Sek.; 2. Hauschild, Lüd. 08, 13,3 Sek.; 3. Sauermann, TuS Mühlenrahmede), 13,4 Sek. — **3000 Meter:** Menn, TuS Grünewald, 11:06,0 Min. — **Hochsprung:** 1. Seckelmann, TuS Grünewald, 1,50 m; 2. Kuhn, TuS Grünewald, 1,45 m; 3. Borlinghaus, Jahn Lüd., 1,45 m. — **Weitsprung:** 1. Borlinghaus, Jahn Lüd., 5,50 m; 2. Sauermann, TuS Mühlenrahmede, 5,50 m; 3. Seckelmann, TuS Grünewald, 5,00 m. — **Kugelstoßen:** 1. Borlinghaus, Jahn Lüd., 9,70 m; 2. Hildebrand. TV Oeckinghausen, 8,80 m; 3. Hauschild, Lüd. 08, 8,75 Meter.

Männer, Klasse 3, 100 Meter: 1. Dr. Krause Lüd. 08, 12,8 Sek. 2. Körbi, TV Oeckinghausen, 14,1 Sek.; 3. Rüggeberg, TuS Grünewald, 14,4 Sek. — **Weitsprung:** 1. Dr. Krause, Lüd. 08, 4,80 m; 2. Körbi, TV Oeckinghausen, 4,65 m; 3 Rügge, TuS Grünewald, 4,30 m. — **Kugelstoßen:** 1. Dr. Krause, Lüd. 08, 9,85 m; 2. Rüggeberg, TuS Grünewald, 7,87 m; 3. Körbi, TV Oeckinghausen, 7,30 Meter.

Jugend, Klasse A, 100 Meter: L. Ortmüller, Lüd. TV 1861, 11,6 Sek.; 2. Neuhaus, VfL Halver und Illgen, Jahn Lüd., 12,3 Sek.; 3. Trimpop, LTV 1861) 12,4 Sek. — **400 Meter:** Ortmüller, Lüd. TV 1861, 58,0 Sek.; 2. Nockemann, TuS Grünewald, 62,9 Sek. — **1500 Meter:** 1. Lemcke, VfL Halver, 4:56,1 Min; 2. Gronwald, TuS Grünewald, 5:02,0 Min., 3. Strepel, TuS Grünewald, 5:02,9 Min. — **Hochsprung:** Trimpop, LTV 1861, 1,65 m; 2. Illgen, Jahn Lüd., 1,65 m; 3. Ortmüller, LTV 1861, 1,55 m. — **Weitsprung:** 1. Trimpop, Lüd. TV 1861, 6,30 m; 2. Ortmüller, Lüd. TV 1861, 6,00 m; 3. Hartschwager, Friesen, 5,59 m. — **Kugelstoßen:** Illgen, Jahn Lüd., 11,55 m; 2. Trimpop, Lüd. TV 1861, 10,20 m; 3. Hartschwager, Friesen Lüd., 9,40 Meter.

Jugend, Klasse B, 100 Meter: 1. Weigel, Jahn Lüd., 13,3 Sek.; 2. Drucks, Jahn Lüd., 13,4 Sek.; 3. Schmiele, VfL Halver, 13,5 Sek. — **Weitsprung:** Drucks, Jahn Lüd. 5,65 m; 2. Höller, Friesen Lüd., 5,25 m; 3. Weigel, Jahn Lüd., 4,85 m — **Kugelstoßen:** Drucks, Jahn Lüd., 10,20 m; 2. Weigel, Jahn Lüd., 9 m; 3. Oleff, TuS Mühlenrahmede, 8,70 m.

Jugend, Klasse DJ, 75 Meter: 1. Schmidt, Jahn Lüd. und Mickenhagen, TuS Grünewald, 10,0 Sek.; 2. Schwalm, VfL Halver, 10,4 Sek.; 3. Seiler und Thöne (beide TuS Grünewald, 10,6 Sek. — **Weitsprung:** 1. Schmidt Jahn Lüd., 4,70 m; 2. Fastenradt, VfL Halver, 4,65 m.; 3. Seiler, TuS Grünewald, 4,45 m. — **Ballweitwerfen:** 1. Schmidt, Jahn Lüd., 64 m; 2. Plate, Jahn Lüd., 63 m; 3. Thöne, TuS Grünewald und Fastenradt, VfL Halver, 62 m.

Frauen, Klasse 1, 100 Meter: 1. Schaap-Wege, Friesen Lüd., 14,4 Sek.; 2. Stamm, LTV 1861, 14,6 Sek.; 3. Rost und Herguth, beide TuS Grünewald, 15,3 Sek. — **Hochsprung:** 1. Kamphausen, TuS Grünewald, 1,35 m; 2. Schaap-Wege, Friesen Lüd., 1,30 m; 3. Jansen, TuS Grünewald, 1,30 m. — **Weitsprung:** 1. Schaap-Wege, Friesen Lüd., 4,55 m; 2. Stamm, LTV 1861, 4,40 m; 3. Rost, Grünewald, 4,35 m. — **Kugelstoßen:** 1. Schaap-Wege, Friesen Lüd., 8,00 m; 2. Huck, TuS Grünewald, 7,85 m; 3. Sauermann, Jahn Lüd., 7,50 m. — **Diskuswerfen:** 1. Busch, LTV 1861, 20 m; 2. Schmalenbach, TuS Grünewald, 19,00 m; 3. Huck, TuS Grünewald, 19,00 m. — **Speerwerfen:** 1. Heinrichs, TuS Meinerzhagen, 22,00 m; 2. Metzen, TuS Grünewald, 21,00 m; 3. Busch, Lüd. TV 1861, 19,00 Meter.

Frauen, Klasse 2, 100 Meter: 1. Deiß, Jahn Lüd., 15,5 Sek.; 2. Steffens, TuS Grünewald, 15,6 Sek.; 3. Schmalenbach, TuS Grünewald, 17,0 Sek. — Weitsprung: 1. Steffens, TuS Grünewald, 4,65 m; 2. Schmalenbach, TuS Grünewald, 3,50 m; 3. Deiß, Jahn Lüd., 3,75 m. — **Kugelstoßen:** Schmalenbach, TuS Grünewald, 8,30 m; 2. Steffens, TuS Grünewald, 7,40 m; 3. Deiß, Jahn Lüd., 6,80 Meter.

BdM-Klasse, 75 Meter: 1. Kamphausen, TuS Grünewald, 10,8 Sek.; 2. Winkhaus, TV Oeckinghausen, 11,0 Sek.; 3. Jansen, TuS Grünewald, 11,3 Sek. — **Weitsprung:** 1. Becker, TuS Grünewald, 4,60 m; 2. Kamphausen, TuS Grünewald, 4,55 m; Hendrichs, TuS Meinerzhagen, 4,35 m. — **Ballweitwerfen:** Bremecker, LTV 1861, 56 m; 2. Hendrichs, TuS Meinerzhagen, 51 m; 3. Egen, TuS Grünewald, 47 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel, Männer: 1. Jahn Lüdenscheid, 48,7 Sek.; 2. Sportfr. Lüd. 08, 50,8 Sek.; 3. TuS Grünewald, 51,0 Sek. — **Jugend:** 1. TV Friesen Lüdenscheid, 51,2 Sek. — **Frauen:** 1. TuS Grünewald, 60,4 Sek.; 2. TV Friesen Lüdenscheid, 60,8 Sek.; 3. TV Jahn Lüdenscheid, 61,0 Sek. — **Deutsches Jungvolk** (4 mal 75 m): 1. Jahn Lüdenscheid, 42,3 Sek.; 2. VfL Halver 43,4 Sek.; 3. TuS Grünewald, 43,5 Sek.

Volkwerk

Hohes Alter.

Der Rentner Wilhelm Graf in Beckinghausen (Gemeinde Kierspe) geboren zu Bernhof in Waldeck, wird am 14. Mai d. J. bei körperlicher und geistiger Rüstigkeit 80 Jahre alt.

Kierspe

Dienstappell der Politischen Leiter.

Am Montag abend fand im Hotel Plate der monatliche Dienstappell der Politischen Leiter statt. Ortsgruppenleiter Plate sprach über die Rattenbekämpfungsaktion und gab Richtlinien für die Durchführung bekannt. Die Durchführung des Muttertages am kommenden Sonntag wurde besprochen. Im Zusammenhang damit wurde auf die Zusammenkunft der Zellen unserer Frauenschaft verwiesen, die in dieser Woche am Dienstag abend in Grüne, am Mittwoch abend in Kierspe (Hotel Plate) und am Donnerstag nachmittag in Neuenhaus stattfinden. Der Ortsgruppenleiter verbreitete sich des weiteren noch über Rasse- sowie weltanschauliche Fragen und über das Verhalten zu den Kriegsgefangenen. Ein weiterer Frontbrief ist im Entwurf fertiggestellt und soll Ende dieses Monats herausgegeben. Anregungen werden immer entgegengenommen. Verwiesen wurde nochmals auf die sofortige Angabe der Adressen-Aenderungen; denn es ist nur dann möglich, den Soldaten den Frontbrief regelmäßig zuzustellen, wenn die Angehörigen dafür Sorge tragen, daß die Partei im Besitz der richtigen Adresse ist. Zum Schluß wurden noch verschiedene wissenswerte Rundschreiben bekanntgegeben. (s)

Lüdenscheider Nachrichten

„Petri Heil" sehr erfolgreich!

Daß der Angelsport nicht nur sehr beliebt, sondern oftmals auch sehr eindringlich ist, zeigt die Ausbeute einiger Mitglieder des Angelsport-Klubs „Petri Heil" aus Lüdenscheid, die sich zu einem achttätigen Ferienaufenthalt zur Eder-Talsperre begeben hatten und dort natürlich fleißig angelten. Es wurden, wie wir hören, viele Hechte gefangen, darunter einer von 19, einer von 18, einer von 17, einer von 13, einer von 11 Pfund und dazu noch mehrere 10-Pfünder. Die großen Hechte haben eine Länge von 1,05 bis 1,12 Meter. Also ein gutes und sicherlich „wohlschmeckendes" Ergebnis!



Dienstplan der HJ

Jungmädel-Gruppe 27-143 Halver.

Mittwoch, 13. Mai treten alle Jungmädelführerinnen um 20 Uhr an der Mittelschule an. Der übrige Dienst fällt aus.

Die Führerin der JM-Gruppe 27-143 Halver: Anne-Rose Kesper.

Befehl! Schar 5.

Donnerstag, 14. Mai tritt die Schar 5 um 20 Uhr an der Schule in Schwenke an. Turnzeug und Fußballschuhe sind mitzubringen.

Der Führer der Schar 5: Friedhelm Eicker.

HJ., Motorschar 3/1/143. Befehl!

Freitag, 15. Mai tritt die Motorschar um 20 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer der Motor-Schar: H. W. Scherf.

Kampf den Ratten!

Verlag: Gebr. Bell & Laumer Halver. Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.



Am 17. Mai in Hagen:

Gaukulturtag Westfalen-Süd

Feierstunde im Stadttheater. — Verkündung eines Gaukulturpreises. — Die „Große Sauerländische" wird eröffnet.

Das Wort des Führers, daß die Kunst die stolzeste Verteidigung eines Volkes ist, hat seine besondere Bedeutung in einer Zeit der weltgeschichtlichen Entscheidungen, wie sie heute ausgetragen werden. In dieser Zeit, in der auch alle seelische Kraft unseres Volkes für die Erringung des Endsieges mobilisiert wird, bedeuten große Kulturveranstaltungen ein Erlebnis, dessen Größe uns erst dann voll bewußt wird, wenn wir daran denken, daß im Lager unserer Feinde seit Beginn des Krieges jede aktive Kunstbestrebung, jedes kulturelle Leben und jeder schöpferische Lebenswille erloschen sind. Im Lebensraum des deutschen Volkes gehen die ewigen schöpferischen Leistungen der Kunst nicht nur ungehindert weiter, sondern sie haben im Krieg und trotz Krieg eine Steigerung und Belebung erfahren, die die gewaltige seelische Kraft der neuen deutschen Lebens- und Gemeinschaftsform aufzeigen. Diesen kulturellen Hochstand wird auch der am 17. Mai im Stadttheater zu Hagen stattfindende Gaukulturtag Westfalen-Süd beweisen. Die Große Sauerländische Frühjahrsausstellung, die repräsentative Ausstellung des Gaues, die auch in diesem Jahre in einen bedeutenden Kulturaustausch gestellt ist, wird an diesem Tag durch den Hoheitsträger von Westfalen-Süd, Gauleiter Giesler (Bochum), eröffnet. Gauleiter Giesler wird in einer großen Rede zu dem Thema „Das Kriegsbekenntnis des Gaues Westfalen-Süd zu Kunst und Kultur" die Richtlinien für die künftige Kulturarbeit des Gaues aufzeigen und einen Gaukulturpreis verkünden und erstmalig verleihen. Weiter wird er den neuen Kulturbeauftragten des Gauleiters in sein Amt einführen. Der Feier im Stadttheater, die durch das Städtische Orchester Hagen ausgestaltet wird, schließt sich eine Besichtigung der Ausstellung im Kunstmuseum an. (nsg.)

Wir dürfen keinen Zweifel darüber haben, daß diese Zeit das Schicksal Europas für die nächsten Jahrtausende entscheiden wird.
Adolf Hitler.

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst.

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bezirk Dresden).

(22. Fortsetzung.)

„Alfons bringt mich nach Bad Gastein und auf dem Rückweg kommt er wieder hier vorbei und nimmt dich mit heim."

Maria schüttelte den Kopf.

„Kommt gar nicht in Frage. Ich bleibe! Ich habe mich für ein Jahr verpflichtet und denke gar nicht daran, fahnenflüchtig zu werden. Ich möchte dir gerne erzählen, welch große Freude mir die Arbeit macht, aber ich fürchte, du wirst mich nicht verstehen."

„Das fürchte ich auch. So weit reicht nämlich mein Verstand nicht und es wird auch in unseren Kreisen niemand Verständnis dafür aufbringen können, daß ein Mädel, dem alle Annehmlichkeiten des Lebens offenstehen, es vorzieht, eine gewöhnliche Bauernmagd zu machen."

Maria hatte ein heftiges Wort auf der Zunge, aber sie verschwieg es, denn sie näherten sich dem Auto und Frau Adelheid rief Alfons zu:

„Denke dir, mein Junge, sie lehnt es ab, mit dir nach Hause zu kommen."

Alfons zuckte lässig die Achseln.

„Ich habe es nicht anders erwartet." Dann reichte er aber doch Maria die Hand. „Im übrigen siehst du ja fabelhaft aus, Maria."

„Danke für das Kompliment, Alfons, ich kann dasselbe von dir nicht behaupten."

Alfons überhörte das.

„Ja, was tun wir jetzt, Mutter? Du willst doch wohl nicht in diesem Nest bleiben?"

„Ich denke, ihr solltet wenigstens mit raufgehen zum Hof."

„Meinetwegen," brummte Alfons. „Ich kann mir zwar nicht denken, was es besonderes zu sehen gäbe. Hühnergegacker und Kuhmist. Ich danke schön für Obst und Südfrüchte."

Frau Adelheid ging aber doch mit und Alfons folgte langsam mit dem Wagen nach. Sie hoffte noch immer, Maria anderen Sinnes machen zu können und sagte dann:

„Du könntest auch mit mir nach Bad Gastein gehen, Maria."

„Ich habe dir doch schon gesagt, Mutter, daß ich hierbleiben will."

„Das kann verstehen wer mag, ich nicht."

Mittlerweile waren sie beim Hof angelangt und der Ahndl führte soeben die Pferde aus dem Stadel. Er zwinkerte Maria heimlich mit den Augen zu, als wäre er längst im Bilde, daß ihr dieser Besuch unerwünscht gekommen sei.

Nach kurzer Zeit kamen auch die anderen von der Wiese heim; sie alle waren freundlich und zuvorkommend zu Marias Angehörigen. Mit Ausnahme Andreas. Er reichte wohl auch den beiden die Hand, blieb aber sonst reserviert und kühl.

„Was?" sagte der Bauer. „Sie wollen uns net einmal die Ehre antun, und wenigstens bis morgen bleiben?"

„Ja freilich, des gibts net," sagte der Klemens eifrig und die Bäuerin meinte auch: „Zimmer und Betten wären ja genügend vorhanden."

„Auch fließend Wasser in den Zimmern?" fragte Frau Adelheid schon halbentschlossen, zu bleiben.

„Aber Mutter, hier ist doch kein Hotel", sagte Alfons. „Ich für meinen Teil schlage vor, daß wir das freundliche Anerbieten des Herrn Rieser nicht abschlagen sollten."

Frau Adelheid war taktlos genug, zu sagen, daß sie die Zimmer erst besichtigen möchte, bevor sie sich entschließe, zu bleiben. Dann fand aber doch das große Zimmer Gnade vor ihren Augen. und sie meinte dann zu Maria, die ihr das Zimmer zeigte: „Für eine Nacht mag es ja wohl gehen."

Zu Ehren der Gäste wurde dann in der großen Stube das Abendbrot aufgetragen und wurde überhaupt alles getan, damit es Marias Angehörigen recht gut gefalle. Sie erhielten natürlich extra etwas aufgetragen und Alfons wußte die weichgekochten Eier und den ausgezeichneten Bauernschinken schon besser zu würdigen.

„Schmeckt ausgezeichnet," sagte er. „Alle Hochachtung, Herr Rieser." „Ich finde, Mutter, daß Maria hier eigentlich gut aufgehoben ist."

Frau Adelheid hob die Augen.

„Diese Auffassung ist mir neu an dir, Alfons. Aber selbst, wenn du vielleicht hierin recht hast, so kann ich immer noch nicht begreifen, daß Maria um dessentwillen auf alle Vorzüge des Lebens verzichten kann." Sie führte geziert ein Stückchen Speck in den Mund und wandte sich an den Bauern: „Ihr unparteiisches Urteil, Herr Rieser; hat ein Mädel, das über fünfzigtausend Mark Mitgift zu erwarten hat, es nötig, daß sie sich hier abrackert und die Hände verschindet."

Maria legte ärgerlich ihr Besteck fort.

„Mutter, das gehört doch nicht hierher."

„Das freilich net," meinte der Hartegger. „Und die Maria wird ja bei uns auch net schaffen, bloß um sich ein paar Mark zu verdienen, sondern weil sie Freud hat am Schaffen und es ist durchaus keine Schande, wenn auch der Städter um die Mühsal des Bauernhandwerks weiß."

„Aber ich bitte Sie, fünfzigtausend Mark Mitgift."

Frau Adelheid sagte dies absichtlich nochmal, weil sie gemerkt hatte, welch gewaltigen Eindruck diese Mitteilung gemacht hatte. Der Kathl verschlug es förmlich den Atem. Sie hielt es gar nicht für möglich, daß ein Mensch soviel Geld haben könne. Und gleich gar die Maria, die sich so einfach gab und absolut nicht mehr sein wollte, wie sie, die Kathl.

Aber auch die Harteggerischen hatten das nicht vermutet und vielleicht konnten sie es nun selbst nicht mehr recht verstehen, daß Maria es da vorzog, von früh bis spät die Hände rechtschaffen zu regen. Keines konnte sich erinnern, daß Maria einmal unwillig an eine Arbeit herangegangen wäre. Ja, es war so, daß sie jede Arbeit ohne zu zaudern und lustvoll anpackte.

Nach dem Essen ließ Frau Adelheid sich von dem Bauern durch alle Gebäude des Hofes führen und es war komisch genug anzusehen, wie sie im Stall die paar Kühe, die von der Alm heruntengeblieben waren, um den Hausbedarf an Milch zu decken, mit dem Stielglas betrachtete. Und als dann eine Kuh etwas recht Natürliches tat und Frau Adelheid ein paar Spritzer abbekam, schrie sie auf und rannte aus dem Stall hinaus.

Alfons schlenderte inzwischen über den Hof zum Weiher hinter. Dort traf er den Klemens. Er bot ihm eine Zigarette an und sagte:

„Sagen Sie mal, mein Lieber, ist denn in diesem Kaff gar nichts los? Ich meine vonwegen kleine Mädels und so?"

Klemens zwinkerte mit dem linken Auge und meinte dann, während er schwungvoll den Zigarettenrauch von sich blies:

„Hättst amend Gelüste?"

„Wie? Ach so, ja, hier scheint man sich allgemein zu duzen. Na ja, mir kann es gleich sein. Aber ich sehe, du hast mich verstanden. Ich hab nämlich gar keine Lust, den ganzen Abend so herumzutrödeln."

Klemens wiegte den Kopf hin und.

„Müßt ich dich halt an ein Kammerfenster führn."

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

1. **Käse.** Im 36. und 37. Versorgungsabschnitt sind an die Verbraucher auszugeben auf: Käseabschnitt 1 je nach Wunsch und Vorratslage 62,5 Gr. Käse (Hartkäse, halbfetter Schnitt-, Weich- oder Sauermilchkäse usw.) oder 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse; Käseabschnitt 2 nur 62,5 Gramm Sauermilchkäse; Käseabschnitt 3 nur 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse, außerdem auf Quarkabschnitt 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse. — Die Kleinverteiler erhalten hiernach 3 getrennte Bezugscheine.

2. **Trockengemüse** ist gemäß der Bekanntmachung vom 24. 1. 1942 mit 100 Gramm je Verbraucher auf den Bezugsabschnitt für Trockengemüse der Gemüsekonservenkarte von dem Kleinverteiler, bei dem es bestellt worden ist, auszugeben.

3. **Kartoffelvorräte** müssen sorgfältig behandelt werden (trocken und dunkel lagern, Keime und faule Kartoffeln entfernen), damit keine unnötigen Verluste entstehen. Die **Verfütterung** von Kartoffeln und Brot an Hunde und andere Haustiere ist unzulässig.

4. **Zucker** zu sparen empfiehlt sich, weil es keine Sonderzuteilung für Einmachzwecke geben wird.

5. **Eier** dürfen von den Hühnerhaltern nur gegen Berechtigungsschein des zuständigen Ernährungsamtes (Kartenstelle) an andere Verbraucher abgegeben werden. Im übrigen müssen die Eier, soweit sie nicht für den Eigenbedarf verbraucht werden dürfen, an die Sammelstellen restlos abgeliefert werden.

Die **Kleinverteiler** müssen sorgfältig prüfen, ob die besonderen **Ausweiskarten** für bevorzugte Abfertigung von Kunden auch noch gültig sind. Ungültige Ausweiskarten sind festzuhalten und an das Ernährungsamt abzugeben.

Lüdenscheid, den 11. Mai 1942. Altena, den 11. Mai 1942.

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt. — **Der Landrat, Ernährungsamt**

Betr.: Offenlegung eines Planes.

Der Plan für das zu Gunsten der Westfälischen Ferngas AG in Dortmund zum Bau einer Ferngasleitung zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Lüdenscheid-Stadt belegene Grundeigentum liegt nebst Anlagen in der Zeit vom 12. bis 19. Mai 1942

im Tiefbauamt der Stadt Lüdenscheid, Stabergerstraße 3

zur Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeinde- oder Gutsbezirks hat das Recht, Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Ueberfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- und Vorflutsanlagen beziehen. Solche Einwendungen sind bei dem

Oberbürgermeister in Lüdenscheid

schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Termin zur Verhandlung über den Plan und die vorläufige Besitzeinweisung wird noch bekanntgegeben.

Arnsberg, den 5. Mai 1942.

Der Regierungspräsident. J. A.: gez. Dondorf.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Donnerstag, 14. Mai 1942.

Abends 7½ Uhr: Gottesdienst zum Himmelfahrtstage, **Pastor Dr. Große-Dresselhaus.**

Wir geben unsere **Kriegstrauung** bekannt:

Robert Bürger
Esther Bürger
geb. Grüber

Halver, den 13. Mai 1942.

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten **danken wir** auch im im Namen unserer Eltern, **herzlichst.**

Waltraut Prior
Peter Clever
Oberfeldmeister im Arbeitsgau XX

Brügge i. W. z. Zt. **Burbach**
im Mai 1942.

Suche für sofort oder später ein ehrliches, junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für bequemen Einfamilienhaushalt mit 3 Personen (Tochter 14 Jahre), Küche und Wäsche elektrisch. Meine jetzige Hilfe ist im 8. Jahre bei mir, sie muß den väterlichen Haushalt übernehmen.

Angebote an:
Frau Paul Gessinghaus,
Kierspe i. W.

Aelterer, fleiß., ehrl.

Mann

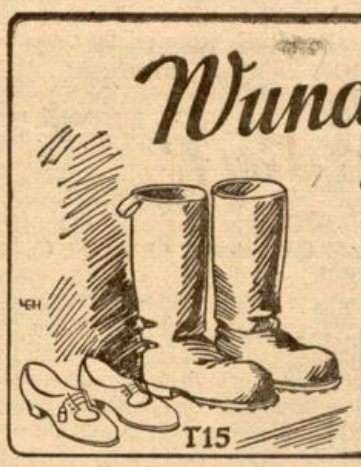
3 Jahre b. Bauer, wünscht sich gegen freie Verpflegung zu verändern b. z. Winter.
Angeb. unt. **1001** a. die Geschäftsst. ds. Ztg. in Halver.

Zum sofortigen Eintritt suche einen

Fachpacker

für Kleineisenwaren.

Ludwig Schröder,
Eisenwarenfabrik und -Großhandlung,
Schalksmühle i. W.



Wundgescheuert?

Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also Traumaplast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.

TraumaPlast

läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt

Schaffnerinnen

für den Omnibusfahrdienst.

Meldungen erbeten an:

Kraftverkehr Mark Sauerland
GmbH. in Lüdenscheid.

Zeitungsboten

für den Bezirk Anschlag sofort gesucht.

Allgemeiner Anzeiger
Halver i. W.

Garantol-Wink Nr. 6



Eier, die in Garantol eingelegt waren, platzen beim Kochen nicht, wenn man vorm Kochen mit einer Nadel die Eischale an der stumpfen Seite durchsticht. Das Eiweiß kocht aber auch nicht heraus, wenn die Eier in Seidenpapier (oder Cellophan) gewickelt oder in passende Leinensäckchen ins Wasser kommen.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

... und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Lüdenscheider



Fischausgabe!

heute ab 9,00 Uhr

für die Namen mit den Anfangsbuchstaben

G, H, I, J

pro Person ca. ½ Pfd.

Frischfisch

auf die grünen Haushaltsausweise der **Stadt** Lüdenscheid

in den bekannten 6 Verteilungsstellen.

Bitte Papier mitbringen!

Heller Kellerraum

20 qm
geeignet als Büroraum, Lagerraum, Werkstatt usw.
zu vermieten.
Heizung möglich.
Gürtzgen, Halver
Hellestr. 7.

Donnerstag nachmittag, den 14. Mai, erhalte ich hochtragende und frischmelke

Kühe



Hugo Kerspe, Halver
Telefon 352.

Der gute Umsatz

ist Ihr Lohn,

Das bringt die

Dauer - Insertion!